

gegen die sechste Abendstunde waren die Schulerstraße und Grünangergasse von einer fieberhaft erregten Menge erfüllt. Ein großes Wachaufgebot war kaum im Stande die Zugänge zum Redaktionsgebäude frei zu machen. Die ersten Nachrichten, die auf ein Nachgeben Serbiens schließen ließen, wurden sichtlich mit Enttäuschung aufgenommen. Diese ersten Meldungen aber lauteten doch zu unbestimmt, man wollte Genaueres wissen, die Massen wichen nicht und harrten gespannt auf weitere Nachrichten und immer größer wurde die Menge, immer fieberhafter die Erregung. Und dann kam die erste authentische Nachricht. Als die ersten Extrablätter des „Fremden-Blatt“ angeschlagen und verteilt wurden, da erhob sich tausendstimmiges Rufen: „Vorlesen, Vorlesen!“ Der Eindruck der Nachricht, daß die Antwort Serbiens unbefriedigend ausgefallen sei, daß unser Gesandter Belgrad verlassen habe, war ein überwältigender; zuerst ertönten aus Hunderten von Kehlen Rufe: „Hoch Oesterreich!“ „Hoch Kaiser Franz Joseph!“ und dann plötzlich, ohne daß man bemerken konnte irgend jemand hätte den Anstoß gegeben, machte die patriotische Stimmung von der die Massen ergriffen war, Lust und wie aus einer Kehle erbrausten von den tausenden Männern, Frauen und Kindern in glühender patriotischer Begeisterung gesungen, die hehren Klänge des „Gott erhalte“ und wieder und wieder erschollen die Rufe „Hoch Oesterreich!“ und wieder erklang das Kaiserlied und der „Prinz Eugen-Marsch“. Es waren ergreifende, erhebende Momente, die Kunde gaben, von dem schönen Patriotismus der Wiens Bevölkerung erfüllt, aber auch von tiefgehendem Borne, der in ihr nach dem furchtbaren Ereignis von Sarajevo verhalten schlummerte und nun spontan zum Ausdruck kam.

Patriotische Kundgebungen bei Ablösung der Burgwache.

Bei der gestrigen Wacheablösung war die Hofburg Schauplatz großer patriotischer Kundgebungen. Ein außerordentlich zahlreiches Publikum begleitete die in die Hofburg einmarschierende Wacheabteilung und man sah auch viele elegante Persönlichkeiten im Burghofe. Schon als die Regimentsmusik unter den Klängen des Prinz Eugen-Marsches in die Burg einzog, brach das Publikum in stürmischer Hochrufe aus und als dann nach der Uebergabe der Fahne die Volkshymne gespielt wurde, entblöhten alle Anwesenden das Haupt und brachten ein dreimaliges Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus. Zu ebensolchen begeisterten patriotischen Kundgebungen kam es, als dann die abgelöste Wache aus der Burg marschierte und die Klänge des Radekymarsches und später das „Du mein Oesterreich“ ertönten. Aus den Fenstern in den Straßen, welche die Militärabteilung durchzog, wurde den Soldaten zugewinkt und die Officiere erwiderten die Grüße mit dem Säbel. Am Schwarzenbergplatz, wo die Wacheabteilung in den Rennweg einbog, wiederholten sich die Hochrufe des Publikums bei den Klängen des Radekymarsches. Die Kundgebungen machten einen tiefen Eindruck.